

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 12 C. H. von Canstein an A. H. Francke 27.02.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

an, seine meinung wegen des tuchmachers zu eröffnen, vor das Er H. kop-schütz, als welcher in solchen dingen mehr erfahrung als Er, deswegen gesprochen, indeßen hatt Er dem extract aus ihren schreiben an mich an denselbigen nach leipzig geschicket, mit bitte, von dar nach halle, selbst zu reisen, und mit ihnen von allen gewisse abrede zu nehmen, indem sie an diesen orth dergleichen anstalten zum tuchmachen anzurichten gesinnet wehren. der moscoviter bin nicht vergeßen, kan aber noch zur zeit nichts gewißer darvon melden, künftige woche aber, wirdt jemandt mit ihnen connoissance machen, und dahin trachten ob man sie nicht bewegen möchte nach halle zu ziehen, zu welchen Ende dann auch das mitgegebene project, in (13) lateinische übersetzt werden soll. wegen der accise habe glichfalls (!) mit H. v. Schweinitz gesprochen und weiln Er geresolviret war, die sache selbst an den H. von Dankelmann noch ferner zu recommendiren, ich auch meine, Es solte einen so viel mehreren nachdruck haben wenn Es durch ihn geschehe, so ha(cj:be) Es dabey bewenden laßen; werde es doch nicht unterlaßen, ihn ehestens da (cj:ran) wiederum zu erinnern, und wenn es als (cj:o) wegen gewißer ursachen nicht geschehen so will das memorial zu mir nehmen und Es dem general Commissario übergeben, und nach meinem vermögen die sache bestens vorstellen. Es (cj:mag) sonsten der D. tentzel ein widriger tropf seyn, indem versichern kann, da(cj:s) durch veranlaßung des H. v. natzemars; der H. Rath Wellmann, zwo mahl an ihn geschrieben, allein meines wißens, keine antworth, zum wenigsten auf sein erstes schreiben, von ihm erhalten, denn sein letzeres schreiben (14) an ihn habe gelesen. man hatt sich übrighends fast keine hoffnung zu machen, das der hiesige hof der dortigen sachen sich annehmen solte, ich fürchte vielmehr und gewiß nicht ohne große ursache die gerichte gottes werden auch diesen landen (cj:si)cher seyn, als man insgemein glaubt. (cj:Es) möchte in kurtzen etwas geschehen, was man geschehen zu sein in langer zeit nicht vermuthet hette. Künftigen (cj:d)ienstag gehet H. Rauner von hier mit welchen ich unterschiedliches übersenden werde. der herr laße sie schmecken wie freundlich Er sey denen die auf ihn hoffen und sich seiner weisen führung mit gantz gelaßenen gemuth überlaßen. Ich verharre

Meines hochwertsten freundes dienstErgebenster
diener Canstein

Der H. v. dankelmann ist diese nacht nach peize gebracht worden, so ist der cassier Vietor auch wiederum in arrest geworfen worden.

12.

(C 6 s 15)

Berlin, den 27. febr. 1698 in höchster Eyl

Jesus!

wohlEhrwürdiger hochwerthster Freundt.

ob ich wohl gemeinet mit H. Rauner unterschiedliches zu übersenden, so wurde doch durch deßen neue (?) morgende (!) unvermuthene abreise daran gehindert, also derselbige vor itzo nichts mehr überbringen wirdt, als 1 / 700 th.

vor welche folgender gestalt zu disponieren sein wird; die 300 Th. zur buchdruckerey vor(cj:s) erste davon zu nehmen, so dann die anderen 300 Th. zur bezahlung und aptirung des armen hauses :/ denn ich meine nicht das viel davon ubrig bleiben werde, wenn es nur zureichet / : zu verwenden, und endlich das 100 th nehme ich die freyheit Ew.hochw. gehorsambst zu bitten, davon zu ihren eignen nutzen zu disponiren.⁴ zwar ist meine meinung (16) dabey in keiner wege(weise) mich durch ein so geringes der obligation so ich gegen sie trage, zu entschütten, als welche gewiß höher ist, als man wohl meinen möchte, sondern nur denselbigen einigermaßen zu erkennen geben, das ich es vor eine große wohltat meines gottes billig achte, das ich in dero kindschaft gekommen, und das ich meine freude darüber die nicht weniger die Erkändlichkeit so ich haben soll vor die viellen bemüungen, so derselbige in meinen angelegenheiten nehmen wollen bezeugete, übrigends nicht zweifelnd, der Herr werde mich, auch ferner größere gelegenheit zukommen laßen, wo ich in der that erweisen könne das ich mit gantzen aufrichtigen hertzen ihrer und ihres hauses diener bin und lebenslang sein werde. 2/ schicke das Ehren gedächtniß von David von opper, welcher die zeit seines lebens von einem bösen geist geplaget worden. (17) Er ist ein bekandtes exempel, der mann hatt 8 meilen von hier und 1 meilen von meiner Seel. Mutter gute gewohnt und weilen Es nicht nicht (ditto gr.) wohl zu bekommen, habe ich Es abschreiben laßen, in meinung Es verdiene wollen (? volle), das sie es unter ihren mss legen. 3/ was die Speisung der adel. kinder anlanget, so halte dafür, das wenn sie wie das project davon gemacht wirdt gespeiset werden, sie nicht alleine keine ursache zu klagen sondern vielmehr höchst content davon sein müssen. Empfehle der gütigsten vatters handt gottes und Ersterbe

Meines hochwertsten freundes dienstErgebenster diener Canstein

13.

(C 6 s 19)

Berlin, den 5. Martius 1698 in Eyl.

Jesus!

wohlEhrwürdiger hochwertster freundt!

Mitt wenigem diene diesesmahl zur antworth auf dero werthste schreiben vom 26. febr., v. 2. Martius das sie auf die bewußte 3000 th. können statt machen, solche jederzeit von mir zu empfangen, wann Es mir von ihnen wirdt kundt gemacht werden, ich will schon allezeit rath darzu schaffen. wegen der moscoviter kann man außer sorgen sein indem man nichts bey ihnen versucht wirdt (Satz!), man habe denn einige hoffnung seinen zweck darin zu erreichen und soll alle möglichste furchtigkeit dabey gebraucht werden. das dieselbigen (21) in einer Correspondence mit einem Englischen Theologo

⁴ Francke bestätigte in seinem Schreibkalender (VA I/—/3a) am 5. 3. 1698 den Empfang dieser 700 Taler durch Herrn Rauner mit entsprechender Aufteilung. Unter dem 21. 3. findet sich ebenda eine genaue Aufstellung der Ausgaben der für das Armenhaus gesandten 300 Taler.